D.N. 143.154

Wien, 6ten 8/34.

Mein theuerster Freund!

Ungewiß, ob dich dieser Brief noch trifft oder nicht sende ich ihn ab, um dich von den Wesentlichsten meiner Situation zu unterrichten. Ich danke für Dein letztes Schreiben; es waren die einzigen, wahrhaft gemüthlichen, tröstenden Worte, die ich in meiner Bedrängniß vernahm.

Montag den 11. d.M. hoffe ich, wie ich es früher gewohnt war, das Freie suchen zu können. Diesmal thut es mir am meisten Noth. Ich habe viel Trübes von mir abzuschütten. Der Aether der Gebirge soll mich reinigen, erheitern, kräftigen. Sonntag hoffe ich mit Helenen copulirt zu werden; Montag soll dann nach Gloggnitz gefahren werden, um dort 14 Tage zuzubringen. Solltest du in der Zwischenzeit nach Wien kommen, — vielleicht könntest du uns dort (: beim schz. Adler im Gasthause — Gl. ist 1½ Post hinter Neustadt :) besuchen; wie schön wäre das! — willst du etwas an uns zurücklassen, — unsere Wohnung ist: Wieden, Neumannsgasse № 321 (: großes Neumannisches Haus :) 3te Stiege 3. Stock Thür 64. dies gilt auch für Briefadressen.

Mein Bruder war hier. Er empfiehlt sich dir. Bauernfeld muß dieser Tage kommen.

Es würde mich eigentlich am meisten freuen, wenn du erst nach meiner Rückkunft erschienest. Wir könnten da manches zusammen genießen u. ich auch den braven Enk kennen lernen. Soviel in der gedrängtesten Eile, nebst Helenens Grüßen

Dein

schwer bedrängter
aber ungebäugter
Ernst fr. Feuchtersleben m/p.

WIENER STADTBIBLIOTHEK